

Bemerkung zu der Mitteilung des Herrn Landsberg: «Über den Alkoholgehalt tierischer Organe».¹⁾

Von

Maurice Nicloux.

(Der Redaktion zugegangen am 23. Dezember 1904.)

Ich wünsche dieser interessanten Mitteilung, in welcher meine Methode für die Bestimmung von kleinen Mengen Alkohol gebraucht wurde, einige Worte zu meiner Verteidigung hinzuzufügen.

1. Ich gebe selbstverständlich zu, daß das Prinzip dieser Methode, Oxydation des Alkohols durch Kalibichromat und Schwefelsäure, nicht von mir herrührt; aber ich glaube der erste gewesen zu sein, der bemerkt hat, daß der Übergang der grünblauen Farbe des Chromsalzes in eine grüngelbe, ein sehr scharfer Indikator ist, und auch als solcher bei quantitativen Bestimmungen gebraucht werden kann.

2. Wenn die Landsbergschen Zahlen nicht völlig mit den meinigen übereinstimmen (die Abweichung liegt innerhalb der von mir angegebenen Fehlergrenzen), so kommt es daher, daß nicht dieselbe grüngelbe Nuance als Endreaktion angenommen ist. Ich habe eine wirklich grüngelbe Farbe gewählt und, um diese zu erhalten, muß man natürlich einen kleinen Überschuß von Kalibichromat hinzufügen. Die Anwendung der «Tubes témoins» gestattet, die genaue Farbe ohne Schwierigkeit aufzufinden.

3. Wenn man ganz genau die Technik, welche ich in allen Einzelheiten in meiner Arbeit: «Recherches expérimentales sur l'Élimination de l'alcool dans l'organisme. Détermination d'un alcoolisme congénital. 1 vol., Paris 1900. O. Doyn, Editeur» angegeben habe, verfolgt, so wird man finden, daß die Methode bei richtiger Ausführung unter allen Umständen an sich selbst dasselbe Resultat gibt. Der relative Fehler beträgt ungefähr 5%, und man wird mir zugeben, daß diese Genauigkeit in den meisten Fällen vollständig genügend ist.

Für physiologische Untersuchungen ist es in vielen Fällen nicht nicht nur unnötig, sondern sogar fehlerhaft, eine absolute Genauigkeit anzustreben.

¹⁾ Diese Zeitschrift, Bd. XLI, S. 505—524, 1904.